

## Matthäus

### Das 25. Kapitel

**1. Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus dem Bräutigam entgegen. 2. Aber fünf unter ihnen waren töricht, und fünf waren klug. 3. Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Öl mit sich. 4. Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. 5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen. 6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen! 7. Da stunden diese Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. 8. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öle; denn unsere Lampen verlöschen! 9. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern und kaufet für euch selbst! 10. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit. Und die Tür ward verschlossen. 11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12. Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. 13. Darum wachet! Denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.**

*1. Das Evangelium ist sehr reich mit wunderlichen Worten, dass wir sollen warten auf seine Zukunft. Es ist eine Predigt des Evangeliums, wo Christus seine Güter verkündigen lässt, da wird der Weg gemacht zum ewigen Leben. Wo die sind, da findet man fünf, das ist, die vernünftige Kreaturen sind, als den Menschen. Es sind fünferlei auf beiden Seiten, und sind Jungfrauen, 2. Korinther 11,2: "ich habe euch eine Manne vertraut, dass ich euch eine reine Jungfrau zur Christus brächte Anführungszeichen.*

*2. „Jungfrau“ heißt Reinigkeit. Eine Jungfrau freiet nicht selbst, sondern man freiet sie. Also buhlt Gott um solche Seelen, lässt Ihnen anfragen seine Güter, und freiet um sie. Ein Bräutigam, wenn er eine Jungfrau lieb gewinnt, so ist es ihm allein zu tun um die Jungfrau, nicht wie reich, hübsch und arm sie sei. Also sieht sie Christus auch allein an, dass sie jungfräuliche Seelen sind, sieht nicht ihre Gebrechen an. Denn hier sagt das Evangelium allein von den Seelen, die im Evangelium geboren sind.*

*3. Zum anderen, so sie Jungfrauen geworden sind, nehmen sie danach die Ampel, und haben ein Gefäß, nicht leer, sondern Öl darin. 1. Johannes 2,27. Dieses Öl ist der Heilige Geist, mit diesem Öle schmiert man. Dieses salbe ist eine gewisse Kundschaft von Gott, das brennt, sie leben in Furcht, haben Sorge, Gott werde über sie zürnen und Ihnen die Gabe nehmen. Darum liegen sie dem Bräutigam in den Ohren, bitten um Gnade, so sie straucheln; so sie sich fürchten vor dem Schrecken des Todes, vor Gottes Zorn, bitten sie und schreien um Hilfe. Weil sie also schreien, brennen ihre Ampeln, dass sie sich zu Gott das Beste in aller Not erhoffen. Auch wenn sie wieder im angstvollen, schreien sie immer wieder zu ihren Bräutigam. Also kommen Jungfrauen zu Gott, ihren Vater, und Bräutigam Christo.*

*4. Zum dritten, aus diesen zehn sind etliche klug, etliche Toren. Die Schrift heißt die Toren, die sich weder singen noch sagen lassen. Sapientes (Weise), die sich dem Evangelium unter geben, lassen alles fahren, was der In ihnen ist. (Römer 1,5). Es ist ein Gehorsam des Glaubens, so ist es nicht ein Gehorsam der Werke; darum sind sie tätig. Die törichten hören wohl das Evangelium, aber sie folgen nicht, wollen nach Ihrem eigenen Gutdünkel (eigenem Denken) auch etwas großes gelten lassen. Darum sind sie nicht reine Jungfrauen, sondern befleckt mit ihrem Gutdünkel, und stinken vor Gott, dass sie ihr Urteil empfangen werden, so sie schläfrig und sicher sind. Sie wollen Ihre Ampel*

stören, aber das Öl ist voll Wasser menschlichen Wahns, darum warnt es nicht, es ist befleckt. Hier sehen sich die wohl vor, die höchsten Gaben Gottes haben, und sind im Evangelium. Es sagt nicht von bösen, gottlosen Türken oder Heiden; es sagt von denen, die sich evangelisch nennen, und hängen doch noch in Adams Gutdünkel.

*Der Bräutigam verzieht.*

5. Denn wir fallen ja immer wieder in Sünde, haben wohl einmal einen guten Gedanken von dem Bräutigam; aber ich brenne nicht immer in guten Werken zu Gott. Aber hier ist die Antwort und Trost: Verzage nicht! Es sind Leute im Himmelreich, diesen schläfrig; die verwirft man darum nicht, die manchmal eine große Sünde tun. Der Bräutigam ist nicht immer bei uns, er verbirgt sich, und lässt sie in einen Fall sinken, werden aber wieder geholt.

**Zur Mitternacht wird ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt.**

6. Wenn das nicht wäre, so müssten alle Menschen verzagen. Denn wir hängen uns nicht allezeit an den Bräutigam, leben im Fleisch und Blut. Sünden, bösen Gedanken, Einfall und List. Aber das ist der Trost, der Bräutigam lässt ein gutes Geschrei vorher gehen, und ruft uns zu ihm. Es soll niemand verzagen, sehr niemand sein armes Leben an. Wo die Begierde rein ist zu diesem Bräutigam allein, so sind wir noch reine Jungfrauen und weiße Seelen.

Wer will hier unterscheiden zwischen den Törichten und Weisen? Kein Mensch auf Erden. Die Welt nennt die Toren, die Christus klug heißt, und andersherum. Denn der Schein ist größer in denen, die nicht rein auf Christum warten, sondern auf ihrem Gutdünkel, denn in den Klugen.

**Gebt uns von eurem Öle.**

7. Dummheit ist es, wenn wir erst, so der Bräutigam kommt, Hilfe suchen, und von unserem Gutdünkel abweichen müssen; da sehen sie er's, wo es Ihnen fehlt. Da ist, dass man sich scheut vor Gott, wo man doch zu dem Besten laufen sollte.

**Herr, Herr**

8. Wo wir ihm allein für einen Herrn halten, so ist kein Trost der Rettung dar, sondern allein Furcht. Die baut soll nicht allein sagen, Herr, sondern Bräutigam, von dem ich alle Ehre und Gut habe. Dieses tröstlichen Namens schweigen stille die Toren, denn sie haben keine gewisse Kundschaft im Herzen zu Gott. Warum schreien sie nicht zu dem Bräutigam, sie haben kein Öl? Warum laufen sie zu den Menschen um Öl? Der Grund ist, dass sie den Bräutigam noch nie erkannt haben; sie liefen sonst zu Gott, ihren Bräutigam. Aber dann sehen sie, wo es ihnen fehlt, und sehen wie es die anderen haben, und sie haben den Bräutigam vorher nie recht geliebt, lassen ihn sitzen, fahren hin, und suchen es bei den Leuten. (Lukas 16,24) der reiche Mann schreit auch: meine Ampel ist verloschen, bittet Lazarus. Dieser Reiche sucht bei Lazarus, darum findet er es nicht. Vorher hat er Gott nie recht gesucht und erkannt, darum kommt das Urteil: du sollst nie mehr gute Tage haben, wie denn alle, die der nicht Hilfe suchen bei Gott, sondern bei den Menschen, und vergessen den Bräutigam; darum kennt er sie gerechterweise nicht, denn sie achten sein nicht.

*Gehet hin zu den Krämern*

9. So muss es denen gehen, wenn es Ihnen übel geht, die Gott verachten. (Als ob er sagen wollte): warum sucht ihr es nicht, da ihr es richtigerweise suchen sollt, nämlich bei dem Bräutigam? Gehe zu den Krämern. Ihr werdet es nicht kaufen. Ihr habt es versäumt. Darum können wir euch nicht helfen. Wir danken Gott, dass wir es haben; wir kennen euch nicht. Diese elenden Jungfrauen gehen hin, suchen allerlei Hilfe bei den Leuten; darum haben sie keinen Frieden und Ruhe. Aber die klugen haben große

Freude Johannes 3,29, von der Stimme des Bräutigams, dessen Güter sie alle haben. Die Braut lässt fahren ihren Namen und Gut, und gibt es dem Bräutigam, und nimmt alles, Namen und Güter, von ihren Bräutigam. Das ist die höchste Freude der klugen Jungfrauen, Gottes freundliche Stimme hören; wie Natan den David aufweckte einmal von der Sünde, da bebte er heftig: Psalm 51, 13,14. Mit Lust und Liebe, ohne Zwang dir zu folgen, das ist das Geschrei, zu dem Bräutigam zu kommen. Aber die törichten haben keine Übung, dass sie alle Hilfe bei dem Bräutigam suchen sollten. Darum spotten alle Kreaturen ihrer, Weisheit 5,1 folgende. Die lebendige Kundschaft ist Ihnen nicht recht; darum hilft sie ihr schreien nicht zu Gott: "Herr, tue uns auf". Sie sollten geschrien haben, wenn sie den Bräutigam recht erkannt hätten: Ach Herr und lieber Bräutigam! Aber weil sie nicht so schreien, spricht der Herr: "ich kenne euch nicht".

10. Weise Jungfrauen lassen sich etwas sagen, und sind billig, Gott zu folgen. Wo sie es nicht können, schreien sie zu Gott um Hilfe. Die anderen sind töricht, suchen nicht alle Hilfe vom Bräutigam. Sie fangen wohl an; aber sie halten es nicht hoch, wollen etwas von sich selbst dazu setzen. Also, dieser erkennt Gott wohl und seine Güter, ist ein feiner Mensch, hat den ersten Segen von Recht; aber aufs höchste ist er geschmäht, allein, dass er diese Güter nicht hoch hält, sondern gering, verachtet es, verkauft es um eine Linsensuppe; darum ist der unter die törichten Jungfrauen gezählt. Er schreit wohl zu dem Vater, und will auch einen Segen haben, werden aber keiner gegeben, denn nur ein zeitlicher Segen. Den Jakob wird der Segen vom Esau, der zu lange geharrt, hat es zu gering geachtet (1. Mose 27,18 folgende). Also sagt Gott hier: weil ihr die Predigt vom Himmelreich habt, seid nicht faul, verachtet es nicht, achtet es nicht gering. Es wird die Zeit kommen, dass ihr sie nicht haben könnt.